

Freimaurer unterstützen den Kinderschutzbund

Gewalt im Fokus / Ehrenamtliche bemerken Corona-Folgen

Claudia Sarrazin

OSNABRÜCK Der Kinderschutzbund Osnabrück freut sich über eine Spende in Höhe von 5000 Euro, die er jetzt von den Brüdern der lokalen Freimaurerloge „Zum Goldenen Rade“ erhalten hat. „Wir verzeichnen einen deutlichen Zuwachs von Familien und Kindern, die sich an uns wenden“, erklärte Gaby Altevogt, die zweite Vorsitzende des Kinderschutzbundes. Der Verein berät Kinder und Jugendliche, Eltern, aber auch Fachkräfte zum Thema Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, wobei sexuelle Gewalt einen Schwerpunkt bildet.

Was Anzeichen für Gewalt sein könnten

Während der Corona-Pandemie sei es in Familien vermehrt zu Gewalt gekommen, berichtete Altevogt. Diese sei jedoch oft erst aufgefallen, als die Kinder wieder in ihre gewohnten Sozialsysteme wie Schulen oder Kindergärten zurückgekehrt seien. Ein Anzeichen für Gewalterlebnisse könne ein spürbar verändertes Verhalten sein – manche Opfer zögen sich zurück, andere würden aggressiv, andere traurig, wieder andere entwickelten Essstörungen.

Allen, die einen entsprechenden Verdacht hegten, empfahl Altevogt, sich beim Kinderschutzbund beraten zu lassen. Das sei kostenlos und auf Wunsch auch ano-



Spendenübergabe (von links): Thorsten Westhoff, Pressesprecher der Loge, Ludwig Schulze, erster Vorsitzender des Kinderschutzbundes, die zweite Vorsitzende Gaby Altevogt und Thomas Wöbeking, Meister vom Stuhl der Loge. Foto: Claudia Sarrazin

nym unter Telefon 0800 1110550 möglich. Ludwig Schulze, der erste Vorsitzende des Bundes, ergänzte: „Man kann auch in einem Gespräch mit der Familie angemessen seine Sorge ausdrücken.“ Die nun überreichten 5000 Euro hatten die Freimaurer, die den Kinderschutzbund schon oft unterstützt haben, in den vergangenen zwei Jahren gesammelt. Meister vom Stuhl Thomas Wöbeking betonte: „Kaum eine Organisation liegt uns so am Herzen. Die Arbeit aller Engagierten ist unglaublich, und die betroffenen Kinder haben oft schwere Schicksalsschläge hinter sich.“

Woher das Geld stammt? Die Mitglieder der Loge las-

sen bei ihren Zusammenkünften einen Klingelbeutel mit dem traditionellen Namen „Sack der Witwen“ herumgehen. „Dort hinein gibt jeder nach seinem Gusto“, erzählte Wöbeking.

Die Loge mache dabei nicht jede Spende öffentlich, und Spenden seien auch nicht der Hauptzweck der Freimaurerei. „Nur die Tat zeichnet den Menschen aus“, nannte Wöbeking einen Grundsatz der Logen. Thorsten Westhoff, der Pressesprecher, erläuterte: „In diesem Fall sprechen wir über die Spende, weil es dem Empfänger hilft.“ Der Kinderschutzbund ist auf Spenden angewiesen, wie alle Anwesenden betonten, und hofft auf Nachahmer.